

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 29=49 (1883)

**Heft:** 14

**Rubrik:** Eidgenossenschaft

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

für seinen Beruf zu schöpfen vermag. Die Redaktion ist der Ansicht, daß auch der Schmied, wenn er auf der Höhe der Zeit sich bewegen wolle, rechtzeitig Kenntniß erlangen müsse von allen Neuerungen, Verbesserungen und Erfindungen, die sein Fach berühren.

Nach Programm soll in der neuen Zeitschrift behandelt werden: Handwerkszeug — Einrichtung von Beschlageschmieden — Material zum Anfertigen von Hufeisen — Mit Maschinen verfertigte Eisen — Gegoßene Eisen — Eisen für besondere Gebrauchswecke — Sommer- und Winterreifen — Schutzmittel — Patentirte Gegenstände — Ausfuhrung des Beschlages — Beurtheilung der Hufe zum Beschlage — Beschlage auf warmem und kaltem Wege — Hufpflege — Fehlerhafte Hufe — Hufkrankheiten — Lehrschmieden — Prüfungswesen — Geschichtliches — Anatomisches und Physiologisches u. s. w.

Außer für Beschlageschmiede wird daher auch für Pferdebesitzer und Thierärzte manches Wissenswerthe und Belehrende geboten werden. Der Name des Redaktors ist durch seine Fachschriften rühmlich bekannt und bürgt für gebiegenen Inhalt.

Bei der Wichtigkeit eines rationellen Hufbeschlages und zur Vermeidung eines fehlerhaften Verfahrens, welches bei uns heutigen Tages noch häufig vorkommt, ist der neuen Zeitschrift in den Kreisen, für welche sie berechnet ist, die größte Verbreitung zu wünschen.

## Eidgenossenschaft.

— (Ernennungen.) Der Bundesrath hat gewählt: Zum Instruktor II. Klasse beim Genie: Herrn Lieutenant Gottlieb Finkermals von Stült (Aargau), in Thun, Hülfsinstruktor seit 1878; zu Hülfsinstruktoren beim Genie: Herrn Wachtmeister Adolf Knapp von und in Rheinfelden (Aargau); Herrn Wachtmeister Emil Hödel von Ennetbühl (St. Gallen), in Paris.

— (Entscheid über Beförderung der Pferdeärzte.) Der Bundesrath hat beschlossen, daß auch bei den Kavallerieregimentern und den Artilleriebrigaden je ein Pferdearzt bis zum Grade eines Hauptmanns vorrücken könne.

— (Der Offiziersverein der Stadt Biel) hörte am 21. März Abends einen interessanten Vortrag des Herrn Hauptmann Feuz an. Gegenstand der Behandlung war die „Hebung des Unteroffizierskorps der Infanterie“. Der Verein trat den Anschauungen des Vortragenden über Wahl, Ausbildung und Verwendung der Unteroffiziere bei. — Ein Korrespondent des „Handelskourier“ bemerkt hiezu: „Es ist in Biel schon mehrmals der Versuch gemacht worden, militärische Vereine, die ja so gut ihre Verschüttung haben wie andere, nicht nur zu gründen, was schließlich nicht schwer ist, sondern am Leben zu erhalten. Bis jetzt scheiterten diese Versuche meistens an der Theilnahmslosigkeit der Militärs. Wir wollen hoffen, daß der genomme Anlauf nicht in's Stocken geräthe, sondern zu einem regen und anhaltenden Werke in dieser Hinsicht führe.“

Ein anderer Korrespondent des gleichen Blattes führt den Ausspruch einer fremden Militär-Zeitschrift an, daß die in der Schweiz zur Weiterbildung der Offiziere gegründeten Vereine und Gesellschaften an zu geringer Theilnahme der jüngeren Offiziere leiden und bemerkt hiezu, daß seit dem fünfjährigen Bestande des Offiziersvereins von Biel demselben beinahe keine jüngeren Lieutenants beigetreten sind und sich nur sehen ließen, wenn ein Herr Oberst von Bern einen Vortrag hielt. Man wird zwar einwenden, es sei in diesem Verein in den zwei letzten

Jahren wenig oder nichts geleistet worden; obschon dies einigermaßen richtig ist, so ist der Einwand von Seite der jüngeren Offiziere nicht stichhaltig, denn gerade an ihnen wäre es gewesen, den in's Stocken gerathenen Verein durch ihren Eintritt wieder zur Thätigkeit anzuspornen; der Einwand fällt nun aber ganz dahin, weil der Verein seit Neujahr 1883 wieder eine ehrenvolle Thätigkeit entfaltet und manch' Belehrendes zur Diskussion gebracht hat. Hoffen wir, daß das Versäumte nachgeholt werde und daß Jeder sein Möglichstes zur Erreichung des Vereinszweckes beitrage.

— (Zürcher Offiziersgesellschaft für Säbelschneiden und Revolvergeschießen.) Bericht über die Schießübungen im Sommer 1882. Es haben inkl. Endschießen 8 Uebungen stattgefunden und zwar auf die Distanz von 25—110 Meter auf Scheibe I und auf 30 und 40 Meter auf Scheibe V.

Die Durchschnittszahl der anwesenden Mitglieder betrug 13, mit Hinzurechnung der Eingeführten 15.

Es wurden in obligatorischen Schießen geschossen:

	Scheibe.	Distanz.	Schußzahl.	Treffer.	Punkte.	%
1)	I	25 u. 30 m.	420	376	1024	90
2)	I	25 u. 30 "	480	409	1111	85
3)	I	45 "	660	579	1508	88
4)	I	40 u. 50 "	360	324	852	90
5)	I	60 u. 70 "	380	299	756	79
	V	30 u. 40 "	200	142	426	71
6)	I	110 "	240	185	425	77
7)	I	50 "	340	313	841	92
Endschießen	I	50 "	830	641	1923	77
Total			3910		8866	

Es ergibt dies durchschnittlich per Schuß  $2\frac{1}{4}$  Punkt und per Uebung 83 %.

Die Uebungen haben sämmtliche im Stillsitz sitzenden, und können wir nicht umhin, an dieser Stelle dem Vorstand der Schießgesellschaft der Stadt Zürich und namentlich dem Obmann derselben, Herrn Oberstleutnant Rabholz, für das freundliche Entgegenkommen und die thatkräftige Unterstützung unserer Bestrebungen unseren besten Dank auszusprechen.

Die Zahl der Mitglieder betrug bei der Gründung der Gesellschaft im Januar 1882 15 und ist bis Ende 1882 auf 33 angestiegen.

Zürich, den 31. März 1883.

Der Präsident: R. Brunner, Oberleut.

Der Aktuar: E. Landolt, Oberleut.

## Ausland.

Italien. (Militärisch organisirte Turn- und Schießvereine.) Die Regierung war seiner Zeit der Bildung von Knaben-Batalionen nicht übermäßig gewogen. Desto mehr scheint sie von militärisch organisirten Turnvereinen zu halten, wie man wenigstens aus den Auslassungen des offiziellen Militär-Journals schließen muß. Projektirt ist namentlich eine Theilnahme dieser Vereine an den Herbstmanövern des Heeres, nachdem vorher die Vereinigung der Turner in ad hoc gegründeten Uebungslagern jenen die nöthige Routine beigebracht haben wird. Bei Gelegenheit der 1884 in Turin stattfindenden Weltausstellung sollen die Turner von Woche zu Woche wechseln, „um die Ausstellung billig besuchen zu können und ganz Europa vorgeführt zu werden.“ Das klingt ganz französisch und wir wollen im Interesse der italienischen Armee hoffen, daß es nicht zu einer solchen Soldatenpielererei kommt, die zur Weiterentwicklung der glücklicherweise abgeschafften Bürgerwehren führen kann und zur Hebung der gefährlichen Bestrebungen der Irredenta beitragen muß.

Wichtigere und bereits in's Leben getreten sind die Bestimmungen über die Abhaltung von nationalen Schießübungen, die durch Gesetz festgesetzt und Anfang August v. J. publizirt worden sind. Die nationalen Schießübungen sollen in erster Reihe die Jugend zum militärischen Dienst vorbereiten und in zweiter die Kenntniß des Gebrauches der Waffe verallgemeinern und erhalten. Dieselben unterstehen den Ministerien des Krieges in technischer